

JAHRESBERICHT 2005

CHARITA OSTRAVA



CARITAS HILFT, HELFEN SIE MIT UNS





Inhalt

Geleitwort des Direktors	S. 3
Geleitwort des Spirituals	S. 4
Entstehung, Sendung von Caritas Ostrava und die Grundangaben von der Caritas Ostrava	S. 5
Was wurde in Caritas Ostrava geändert	S. 6
Organisationsstruktur	S. 7

Sozial-gesundheitliche Zentren

Caritas Sorge- und Pflegedienst – Zentrum Tereza	S. 8
Caritashaus St. Alžběta – Einrichtung für den zeitweiligen Aufenthalt	S. 9
Caritashaus St. Václav – Heim des ruhigen Alters	S. 10
Caritashaus St. Veronika – Haus für die onkologisch Kranken	S. 11
Caritashaus Salvator in Krnov – Heim für Personen mit spezifischen Bedürfnissen	S. 12

Sozialzentren

Caritas-Zentrum der Beratung- und Sozialdienstleistungen	S. 13
Junge Leute – Michal Magone Zentrum für Kinder und Jugend	S. 14
Caritashaus St. František – Asyleinrichtung für die Heimatlosen	S. 15
Caritashaus St. Zdislava – Asylhaus für die Mütter in der Not	S. 16
Caritas-Zentrum St. Klára – Kommunitätseinrichtung für die gesundheitlich Behinderten in Hrabýň	S. 17

Zusammenarbeit mit den Freiwilligen

Freiwillige Hospiz-Bewegung	S. 18
Bewegung der Freiwilligen	S. 19
Hospiz St. Lukáš	S. 20

Ökonomische Angaben

Aufzeichnung des Gewinns und des Verlusts zum 31.12.2005	S. 21
Vermögen und Verpflichtungen 31.12.2005	S. 22
Grafische Veranschaulichung	S. 23
Bericht des unabhängigen Prüfers dem Gemeinschaftsträger der Caritas Ostrava	S. 24
Danksagung den Sponsoren und Spendern	S. 25

Geleitwort des Direktors

Gehrte Freunde,



nach einem Jahr bekommen Sie wieder in Ihre Hände eine kurze Rekapitulation der Tätigkeiten von Caritas Ostrava. Ihre Arbeiter und Mitarbeiter streben im Einklang mit der christlichen Philosophie ihrer Organisation nach dem Partizipieren an der Hilfe anderen Menschen und nach dem Mithelfen ins Leben der Bedürftigen die Hoffnung, menschliches Verständnis, Erleichterung von den Schmerzen oder die menschliche und geistige Stütze in der schwierigen Situation einzubringen.

Genauso wie im vorigen Jahresbericht finden Sie im Jahresbericht 2005 neue Begebenheiten der Menschen – Benützer der Dienste, die wir in unseren sozialen Einrichtungen aber auch in ihren Haushalten oder auf den Straßen treffen. Diese Begebenheiten überzeugen uns immer wieder davon, dass das menschliche Glück nicht die Frage des Reichtums, Kraft, Schönheit oder guter Gesundheit ist. Der Caritas-Dienst wird im Geiste „caritas“ – der barmherzigen Liebe – von den Menschen angeboten, die sich um eine professionelle und menschlich qualitative Hilfe den konkreten Personen bemühen. Auch ein offenes Herz oder eine hilfreiche Hand in der Hoffnungslosigkeit können nämlich das Gegengewicht zu Gleichgültigkeit, Bombast und Plumpheit von manchen „Mächtigen“ oder weniger „mächtigen“ von dieser Welt bilden, den Menschen strebenden aktuell und in der gegebenen Situation mit irgendwelchen Mitteln nach der Gewährleistung der Macht oder danach, das materielle Wohlstand zu bilden, mit dem sie sich vergeblich ihren Teil des irdischen Glücks zu gewährleisten bemühen.

Das vorige Jahr nutzte Caritas Ostrava für die Entwicklung von manchen notwendigen Diensten, zu denen sich vor allem die Dienste des Caritashauses Salvator in Krnov – der Einrichtung für die Personen mit spezifischen Bedürfnissen, Dienste der mobilen Hospiz-Einheit und die Aktivitäten des neuen Heimes für den zeitweiligen Aufenthalt von den eine permanente Pflege erfordernden Senioren zählen lassen. Von großer Bedeutung ist der Beginn der Bauausführung von Hospiz St. Lukáš in Ostrava-Vítkovice, das mit einer großen Unterstützung von der satzungsmäßigen Stadt Ostrava und dem Staat realisiert wird. Gelingt es uns die Nachrüstung des Baues finanziell zu sichern, sollte es vom Beginn 2007 den schwer kranken Menschen helfen, das Ende ihres Lebens in würdevollen Bedingungen durchzuleben.

Nicht nur diese neuen Dienste, sondern alle Aktivitäten unserer ganzen Organisation sind im beträchtlichem Maße abhängig von der großzügigen Hilfe von unsren Unterstützern und von einer guten Zusammenarbeit mit örtlichen und staatlichen Selbstverwaltung und Staatsverwaltung. Darum möchte ich mich aufrichtig bei allen Leuten und Institutionen und bei allen zugänglichen Vertretern dieser Institutionen bedanken. Ich danke für die Hilfe bei Gewährleistung der Hilfe und Versorgung mit Dienstleistungen, die durch unsere Vermittlung diesen Menschen zufließen.

Ich glaube, auch in den nächsten Jahren werden uns diese Leute und auch Sie, Leser von diesen Zeilen positiv gutgesinnt und behilflich bei der Hilfe den Bedürftigen sein.

Martin Pražák
Direktor von Caritas in Ostrava

Geleitwort des Spirituals

Vor kurzem wurde ich in einem Warenhaus wieder mal belehrt aufs Thema, wie wichtig es ist, sich mit einem sogar unbedeutenden Menschen in ein Gespräch einzulassen. Ich hatte schon eingekauft und dem Einkaufswagen nach war klar, dass ich eine Party vorbereiten werde. Da sprach mich ein Mädchen an, das mir eine Kosmetik anbot. Ich sagte ihr gleich, dass ich nichts kaufe. Sie sah, das ich auch eine Palme kaufte. Sie versuchte also nochmals Kontakt aufzunehmen, ob ich weiß, wie ich mich um so eine Palme kümmern soll. Ich wusste es nicht. Sie wollte mir raten. Ich wiederholte nur, dass ich nichts kaufe. Sie teilte mir mit, dass sie gelernte Gärtnerin ist und würde mir gerne etwas von der Palme sagen. Ich ließ sie es also sagen. Wenn ich wegging und wirklich nichts kaufte, hatte ich den Eindruck, dass sie ihren ursprünglichen Beruf mochte und mich nicht wie einen unbedeutenden Menschen übersah, der für sie sowieso nutzlos ist. Und meine Palme lebt noch heute. Ich



denke, manchmal konfrontieren sich die Caritas-Mitarbeiter – in einer vielleicht zu kondensierten Gestalt – nicht nur mit der menschlichen Gewöhnlichkeit, sondern auch mit dem menschlichen Leid und mit der Not. Man soll sich in ein Gespräch einlassen – wirklich! Es ist überhaupt nicht einfach. Bestimmt sind wir nicht in einer legeren Laune des Kaufenden. Wir sind oft im Druck von vielen Pflichten und oft auch von den Schwierigkeiten unseres privaten Lebens. Aber häufig ist solche Erfahrung dieser „wirklichen und unüberschaubarer Rede“ im Rahmen einer komplizierten und anspruchsvollen Hilfe Leben spendend. Und die imaginäre Palme des Lebens und Beziehungen lebt und wächst!

Dafür möchte ich mich bei den Mitarbeitern der Caritas Ostrava bedanken.

P. František Kufa
Spiritual



Entstehung und Sendung von Caritas Ostrava

Charita Ostrava (Caritas Ostrava) wurde am 26.1. 1991 von dem Erzbischof aus Olomouc als eine Zweckenrichtung der römisch-katholischen Kirche festgesetzt. Seit der zweiten Hälfte 1996, nach der Entstehung der Diözese Ostrava-Opava, wurden die Rechte und Pflichten des Errichters unserer Organisation von dem Erzbistum in Olomouc aufs Ostrava-Opava-Bistum übertragen und die Organisation wurde zum Bestandteil der Ostrava-Opavas Diözesen-Caritas mit der selbstständigen Rechtssubjektivität. Zur wichtigsten Sendung von Caritas Ostrava wurde die Gewährung von der sozialen, gesundheitlichen und humanitären Hilfe den Menschen in der Not, ohne Rücksicht auf deren Konfession, Rasse oder Nationalität.

Grundangaben von Caritas Ostrava

Name:	Charita Ostrava
Sitz:	Kořenského 17, 703 00 Ostrava-Vítkovice
IČ:	44940998
Rechtsform:	kirchliche juristische Person
Registration:	8/1-08-718/1996 beim Kulturministerium Tschechiens
Telefon:	596 621 094, 596 787 689, 596 783 011, 596 787 691
Fax:	596 621 094
E-mail:	ostrava@caritas.cz
Web-Seiten:	www.ostrava.caritas.cz
Konto:	KB Ostrava, Kto.-Nr. 1628245761/0100 (Dotationen) KB Ostrava, Kto.-Nr. 196352520277/0100 (Spenden) ČS Ostrava, Kto.-Nr. 1663166399/0800 (Hospiz St. Lukáš)

Rat von Caritas Ostrava:

MUDr. Zdeněk Novotný
P. Jan Plaček
Ing. Eva Porubová

Leitung der Organisation:

Martin Pražák – Direktor
P. Mgr. František Kufa – Spiritual
Ing. Iva Teichmannová – Ökonom
Erika Domašíková – Leiterin der technischen Abteilung
Mgr. Marie Monsportová – Leiterin der Abteilung von sozial -
gesundheitlichen Diensten

Externe Mitarbeiter:

Mgr. Luisa Benedíková – Psychologin
JUDr. Miluše Černínová – Jurist
MUDr. Jaroslav Hájek – Arzt
MUDr. Václav Pika – Arzt
MUDr. Hugo Přibyl – Arzt
MUDr. Karla Vontrová – Arzt

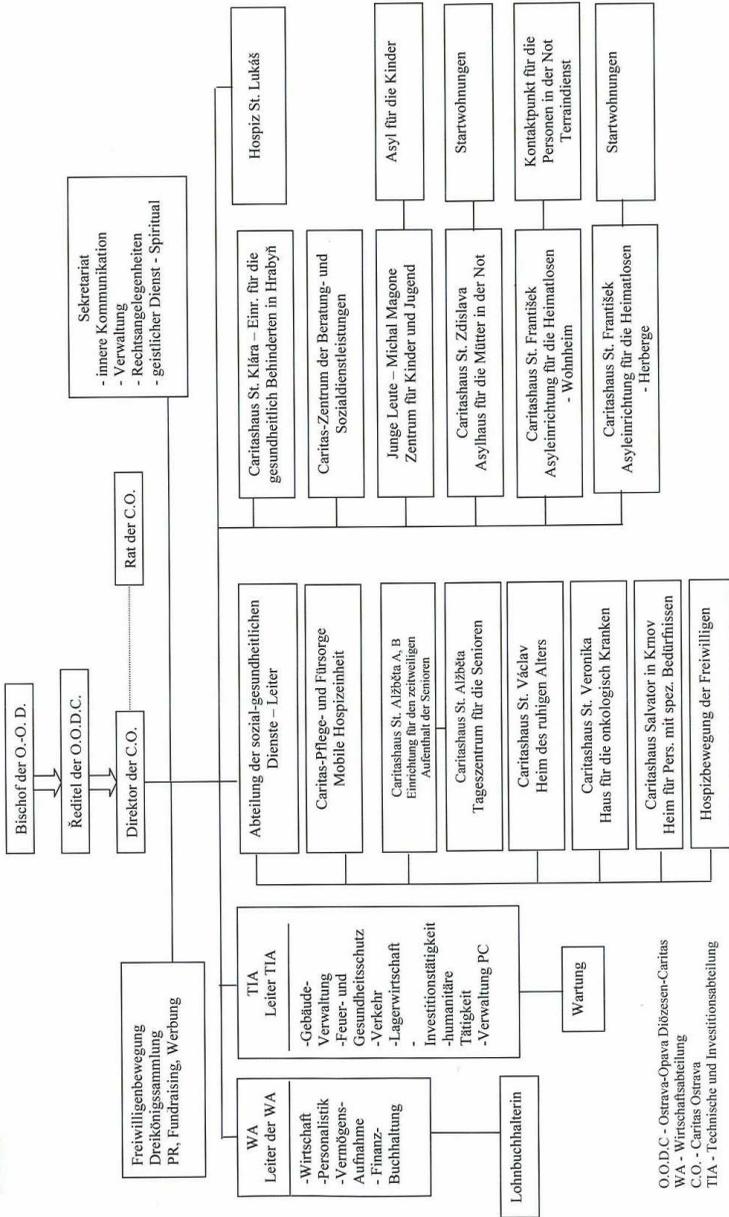


Was wurde in Caritas Ostrava während des letzten Jahres geändert

- Caritas Ostrava feierte das 14. Jubiläum der Entstehung.
- In der Dreikönigssammlung im Jahre 2005 haben die Weihnachtssänger insgesamt 1 298 855,50 Kč gesammelt. Davon wurden ihr 802 043,- Kč zugeteilt. Am Singen von Weihnachtsliedern nahmen ca. 800 Weihnachtssänger mit 224 Sparbüchsen teil. Die Finanzmittel sind für den Aufbau vom Hospiz St. Lukáš, für humanitäre Aktivitäten des Caritas-Zentrums für Beratung und soziale Dienste, für Gewährleistung von humanitärer Hilfe in den Kontaktpunkten für die Personen in der Not, für die Tätigkeit des Tageszentrums für Senioren, für Betriebskosten der Caritas-Pflege und Fürsorge und der Mobilen Hospizeinheit, Betriebskosten des Caritashauses St. Veronika – der Einrichtung für die onkologisch Kranken, humanitäre Hilfe den TSUNAMI-Opfern – Sri Lanka bestimmt.
- Wir nahmen die Realisierung in Angriff von zwei im Rahmen des EU-Programms Phare 2003 unterstützten Projekten. Es geht um die Projekte „Der Weg von der Hoffnungslosigkeit – Die Entwicklung von Integrationsprogrammen und der Hilfe in der Krise für sozial Ausgeschlossene“ und „Die Entwicklung von Kommunitäts-Diensten für die in der Rehabilitationseinrichtung lebende Personen mit spezifischen Störungen“.
- Wir erbauten und eröffneten eine Caritas-Küche im Caritashaus St. Václav und kochen für die Klienten von gesundheitlich-sozialen Zentren.
- Für die Wirkung der Mobilen Hospizeinheit wurden spezielle Gesundheitsinstrumente gekauft: eine lineare Dosiereinrichtung, ein Sauerstoffgerät und verstellbare Betten.
- Wir realisierten eine Teilveränderung in der Organisationsstruktur von Caritas Ostrava durch die Errichtung von der Abteilung der sozial-gesundheitlichen Diensten und von der Technisch-Investitions-Abteilung.
- Im Juni eröffneten wir feierlich das instandgesetzte Gebäude B des Caritashauses St. Alžběta (die Einrichtung für den zeitweiligen Aufenthalt von Senioren auf der Zelená-Straße in Ostrava-Mariánské Hory).
- Wir eröffneten eine Kontaktstelle für Personen in der Not, sie gehört zum Komplex von Dienstleistungen des Caritashauses St. František – es ist eine Asyleinrichtung für die Heimatlosen.
- Im Einklang mit dem Projekt „Der Weg von der Hoffnungslosigkeit – Die Entwicklung von Integrationsprogrammen und der Hilfe in der Krise für sozial Ausgeschlossene“ erweiterten wir und heute betreiben wir sog. Wohnungen auf der Hälfte des Weges für die von der sozialen Ausschließung bedrohten Menschen.
- Im Caritas-Zentrum St. Klára in Hrabyně konnten wir dank der Realisierung des Projekts „Die Entwicklung von Kommunitäts-Diensten für die in der Rehabilitationseinrichtung lebende Personen mit spezifischen Störungen“ die Kapazität der Schutzarbeitsstätte, Kommunitätsdiensten und Diensten der persönlichen Assistenz erweitern.
- Für den Bedarf des Caritashauses St. Alžběta kauften wir ein Auto.
- Im Caritashaus Salvator in Krnov erweiterten wir den Komplex von angebotenen Diensten um neue Holzwerkstätte.
- Im Zusammenhang mit der Annahme des Gesetzes von den sozialen Diensten widmen wir uns in allen Zentren von Caritas in Ostrava der Einführung von Standards der Sozialdiensten.
- Die weiteren Mitarbeiter von Caritas Ostrava nehmen aktiv an der Tätigkeit von Arbeitsgruppen der Kommunitäts-Planung von Sozialdiensten in der Stadt Ostrava teil.
- Wir traten in die Durchführung von kleinen Bauarbeiten und in die Inbetriebnahme der Rekonditions- und Fortbildungszentrums in Andělská Hora für die Klienten und Mitarbeiter der Caritas Ostrava.
- Wir begannen mit dem Aufbau des Hospizes St. Lukáš in Ostrava-Výškovice.



Organisationsstruktur der Caritas Ostrava



O.O.D.C. - Ostrava-Opava Diözesen-Caritas
 WA - Wirtschaftsabteilung
 C.O. - Caritas Ostrava
 TIA - Technische und Investitionsabteilung



Caritas Sorge- und Pflegedienst – Zentrum Tereza

Repinova 19, 702 00 Ostrava-Prívov

Telefon: 596 614 006
E-Mail: cho.chops@caritas.cz
Leiterin: **Marta Dostálová**
Anzahl der Mitarbeiter: 22
Anzahl der Dienstbenutzer im Jahre 2005: ... 292
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums: 1. 9. 1991

Ziel unserer Diensten ist, dass der Mensch möglichst längere Zeit in eigener Umgebung leben kann und dass er eigenen Lebensstil erhalten kann. Dieses Zentrum bietet Sozialdienste den Senioren und gesundheitlich behinderten Personen und den Personen im Terminalstadium des Lebens, die nicht fähig sind eigene Bio-Psycho-Sozial-Bedürfnisse allein oder mit Hilfe ihrer Familie in eigener heimischer Umgebung zu sichern. Die Art der Gewährung von Diensten respektiert individuelle Bedürfnisse des Menschen. Mit dem Sorge- und Pflegedienst sichern wir einen Komplex von Dienstleistungen, zu deren Elementen gehören: Hilfe im Haushalt, Verpflegung, Hilfe bei der Selbstbedienung, Injektionsanwendung, Verbandwechsel der Wunden, Verabreichung der Medikamente, Hilfe bei der Körperpflege.

Zum Caritas Sorge- und Pflegedienst gehört auch eine **Mobile Hospizeinheit**. Die Mobile Hospizeinheit leistet den Klienten die Möglichkeit in ihrer Umgebung und unter ihren Nahen zu sein, falls die Therapie schon zum Abschluss gelang. Im Team arbeiten zwei Krankenschwestern, Psychologe, Pfarrer, Physiotherapeut, im Rahmen der Dienste ist es möglich auch spezielle Sanitätsausstattung zu leihen. Diese Leistungen werden ununterbrochen gewährleistet.

Geschichte aus unserer Praxis:

Es geht um die Geschichte einer Benutzerin unserer Dienste, die schon seit Jahren in der Pflege unserer Krankenschwestern ist. Dank ihrer Nächsten und dank unserer Hilfe kann sie in ihrer Wohnung leben. Mit ihrem Sinn für Humor dient sie auch uns – relativ gesunden Menschen – als Beispiel. Sie folgt der Parole: „Traurig sein und nichts haben – das ist eine schlechte Philosophie“.

Sogar mit ihrer Behinderung verschenkt sie Humor, Aufmunterung und jeder kann von ihr ein wenig nach Hause bringen. In einer der letzten Begegnungen hatte sie die Möglichkeit uns ein kleines Gedicht zu rezitieren, das sie selbst verfasste. Das Gedicht war über ihre Jugend. Es war sehr rührend und viele von uns hatten nicht weit zu Tränen. Alles endete aber sehr humorvoll, so wie es bei dieser netten Frau üblich ist. Man sagt nicht umsonst, dass Humor die Würze des Lebens ist und würzen muss man.





Caritashaus St. Alžběta Einrichtung für den zeitweiligen Aufenthalt

Syllabova 19, 700 30 Ostrava-Zábřeh
Zelená 2514, 709 00 Ostrava-Mariánské Hory

Telefon: 595 781 656
E-Mail: cho.alzbeta.syllabova@caritas.cz
..... cho.alzbeta.zelena@caritas.cz
Leiterin des Zentrums: **Jarmila Grollová**
Anzahl der Mitarbeiter: 31
Vollkapazität der Einrichtung: 46 + 10 Tageszentrum für die Senioren
Anzahl der Dienstbenutzer im Jahre 2005: 87
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums: 3. 9. 1995

Caritashaus St. Alžběta – die Einrichtung für den zeitweiligen Aufenthalt der Senioren und Personen mit einer gesundheitlichen Behinderung, die meistens teilweise oder voll immobil sind – ist in unserer Region eine vereinzelt Institution. Die Zielgruppe bilden die Personen, die wegen der gesundheitlichen oder anderen Gründe nicht fähig sind, allein ihre Lebensbedürfnisse in eigener Umwelt zu sichern, und wegen der Notwendigkeit der ununterbrochenen Pflege und einer teilweisen oder vollen Immobilität ist es nicht möglich ihre Situation mit Hilfe der Familie oder Terrain-Sozialdiensten zu lösen. Wir leisten Unterkunft, Verpflegung, Hilfe bei der Selbstbedienung, Hilfe beim Durchsetzen der Rechte und Interessen und nach den individuellen Bedürfnissen der Menschen auch die Aktivierungsdienste. Zu den Aktivitäten des Caritashauses St. Alžběta gehören auch die Dienste des Tageszentrums für die Senioren. Zum Ziel des Tageszentrums wird Gewährleistung der Aktivitäten für die von der sozialen Ausschließung bedrohten Senioren. Es geht um die Einrichtungen für die Klienten, um die sich die Familie kümmert, aber es ist nötig die Betreuung in der Zeit, wenn die Familienmitglieder in der Arbeit sind und die Senioren zumindest minimale Assistenz brauchen.

Frau J. begann unsere Einrichtung „Domovinka“ im Juli zu besuchen. Zuerst schien es, dass sie sich nicht gewöhnt. Eine neue Situation wird für die an die Alzheimer-Krankheit leidende Leute immer eine große Belastung. Frau J. war in den ersten Wochen immer unruhig und unglücklich, weil sie nicht verstehen konnte, warum sie in unserer Einrichtung sein muss. Ständig fragte sie, wann sie wieder nach Hause gehen wird. Dank einer guten Zusammenarbeit mit ihrer Tochter und auch dank einer professionellen und zugleich tief menschlichen Einstellung der Mitarbeiter von „Domovinka“ gelang es uns das Vertrauen der Klientin zu gewinnen und eine qualitätsvolle Beziehung mit ihr zu bilden. Es gelang uns die Frau J. in die Tätigkeit und Leben von „Domovinka“ insoweit einzugliedern, dass sie manche Tätigkeiten gern annahm. Damit gewann sie das Gefühl der Sicherheit und eigener Brauchbarkeit, das die Klientin in einer relativ guten Kondition hält. Auf diese Art und Weise bekamen wir eine nette und freundliche Klientin, die gerne sowohl dem Personal als auch den anderen Klienten hilft. Als die Belohnung für unsere Arbeit treffen wir heute ein lächelndes Gesicht von Frau J. und das Vertrauen von ihrer Tochter dazu, dass wir ihrer Mutter eine qualitätsvolle Pflege leisten können. Solche Augenblicke geben unserer Arbeit einen konkreten Sinn.





Caritashaus St. Václav - Heim des ruhigen Alters

Kubínova 44, 713 00 Ostrava-Heřmanice

Telefon: 596 236 411
E-Mail: cho.vaclav@caritas.cz
Leiter des Zentrums: **Ing. Jaroslav Doležel**
Anzahl der Mitarbeiter: 40
Vollkapazität der Einrichtung: 58
Anzahl der Dienstbenutzer im Jahre 2005: 76
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums: 11. 8. 1998

Es wird zum Ziel bei der Gewährleistung des Dienstes den Klienten aufs höchste die Unabhängigkeit und Selbstgenügsamkeit zu ermöglichen. Unseren Klienten bieten wir ihren individuellen Bedürfnissen nach vor allem Unterkunft, Verpflegung, Hilfe bei der Selbstbedienung, Erziehung-, Ausbildungs- und Aktivierungsdienste, Hilfe beim Durchsetzen von Rechten und Interessen und Fürsorgedienste. Zum Zentrum gehört auch eine Küche, die seit dem Jahre 2006 die Verpflegung für andere Zentren sichert.

Erinnern Sie sich an jemanden in Ihrer Umgebung, der eine diamantene Hochzeit feierte? 60 Jahre eines gemeinsamen Lebens. Fragen Sie, ob es heute überhaupt möglich wäre? Mit Freude und Stolz können wir mitteilen, dass wir diese außerordentliche Möglichkeit hatten und zusammen in unserem Caritashaus St. Václav mit unseren Klienten erleben konnten. Frau Květoslava und Herr Karel sind echte „Ostrauer“. Sie wurden in Ostrava geboren und durchlebten fast ganzes gemeinsames Leben in Ostrava-Mariánské Hory. Wir verwenden das Wort „fast“, weil sie seit Frühling 2005 im Caritashaus St. Václav wohnen. Ihr gemeinsamer Weg war nicht einfach. Sie erlebten einige Schwierigkeiten und sogar tragische Vorfälle. Der Schmerz von dem Verlust von zwei Kindern linderte die Zeit und bestimmt auch der Glaube daran, dass sie sich alle einmal treffen... Zwei Söhne sind ihnen geblieben und heute diese schwere Augenblicke ersetzt die Freude über drei gute Enkel. Freizeit verbringen sie gern in der Natur. Sie unternahmen früher touristische Ausflüge und gingen ins Theater. Mit den Jahren kamen auch gesundheitliche Schwierigkeiten und Komplikationen. Sie stellten den Antrag auf die Unterbringung. Nach sechs Jahren Warten konnten sie zusammen einziehen. Das Caritashaus wurde für sie das neue Heim. Sie schreiben: „... im Caritashaus gefiel uns von Anfang an. Wir hatten Angst, dass wir uns schwierig anpassen werden müssen. Aber nach drei Monaten in Heřmanice gewöhnten wir uns an alles und fühlen uns hier wie in einem wirklichen Zuhause. Caritashaus St. Václav ist gemütlich, die Umgebung ist familiär. Wir können den Garten ausnutzen, an Kulturveranstaltungen im Heim oder in der Stadt teilnehmen, es besteht auch die Möglichkeit der Teilnahme an den heiligen Messen. Hier haben wir ein neues Zuhause mit angenehmen Menschen gefunden. Wir hoffen, wir leben unsere Zeit hier aus, aber wir beeilen uns mit dem Sterben nicht. Ende Juni werden wir zum ersten Mal Ururgroßeltern. Jetzt können wir ruhig jedem sagen, der vor dem Heim für die Senioren Angst hat, dass wir uns nichts Besseres wünschen konnten, als dieses Heim.





Caritashaus St. Veronika Einrichtung für die onkologisch Kranken

Nádražní 38, 739 21 Paskov

Telefon: 558 671 230
E-Mail: cho.veronika@caritas.cz
Leiterin des Zentrums: **Taška Doležalová**
Anzahl der Mitarbeiter: 10
Vollkapazität der Einrichtung: 12 Betten + 1 Aufbettung
Anzahl der Dienstbenutzer im Jahre 2005: 23
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums: 9. 9. 1993

Zur Idee des Caritashauses St. Veronika – der Einrichtung für die onkologisch Kranken – wurde die Gewährleistung von Residenzdienstleistungen für die Leute mit der onkologischen Diagnose. Wir setzen uns für die Unterstützung der Selbstgenügsamkeit des Menschen und Gewährleistung von Bedingungen für ein menschwürdiges Leben ein. Die Zielgruppe bilden die Personen, die wegen der gesundheitlichen oder anderen Gründe nicht im Stande sind, ihre eigenen Lebensbedürfnisse in eigener Umwelt zu sichern, und es ist nicht möglich ihre Situation mit Hilfe der Familie oder Terrain-Sozialdiensten zu lösen. Unseren Klienten bieten wir ihren individuellen Bedürfnissen nach vor allem Unterkunft, Verpflegung, Hilfe bei der Selbstbedienung, Pflege- und Fürsorgedienste, Erziehung-, Ausbildung- und Aktivierungsdienste, Hilfe beim Durchsetzen von Rechten und Interessen.

Frau M. war eine sehr intelligente Dame. Sie bekleidete in ihrer Profession eine wichtige verantwortungsvolle Funktion. Eine kräftige Persönlichkeit, geborene Führerin mit ausgezeichneten Organisationsfähigkeiten. Die Krankheit nahm ihr die Haaren, verletzte die Funktionsfähigkeit des Körpers, aber nahm gar keine Prisse der Intelligenz und Noblesse ab. Ihre Verwandten waren an ihre Autorität gewöhnt, deswegen erwarteten sie auch von uns, dass unsere Dienste perfekt sein werden. Diese Frau brauchte infolge ihrer Krankheit eine wirklich anspruchsvolle Pflege und wir strebten danach, diese Pflege zu leisten. Manchmal schien es, als ob die Verwandten von uns noch mehr erwarteten, als es realistisch war. Aber wie es oft ist – wenn die Familie die Situation selbst nicht beeinflussen kann, erwartet sie es von uns. Die Frau kämpfte sehr tapfer und würdevoll mit den Schmerzen und Temperaturen, die zum Ende nicht mehr möglich zu verbeißen waren. Die Verwandten nahmen mit ihr Abschied in einem engen Familienkreis in unserem dafür geeigneten Raum. Sie waren uns sehr dankbar dafür, dass wir ihnen allein in den letzten Tagen des Lebens halfen. Wenn auch es uns oft schien, dass sie zu unseren Diensten Vorbehalte hatten, die Wirklichkeit war anders. Sie erinnern sich an uns auch nach einigen Jahren. Wir bekommen Weihnachtsglückwünsche, sogar besuchten sie uns ein paar Male und brachten dem Zentrum eine Sponsorenspende.

Wir danken und wissen es zu schätzen.





Charitashaus Salvator in Krnov Heim für Personen mit spezifischen Bedürfnissen

Švabinského 10, 794 01 Krnov

Telefon: 554 614 702
E-Mail: cho.salvator@caritas.cz
Leiterin des Zentrums: **PaedDr. Jana Swiderová**
Anzahl der Mitarbeiter: 26
Vollkapazität der Einrichtung: 36
Anzahl der Dienstbenutzer im Jahre 2005: 47
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums: 9. 9. 1993

Zur Idee des Heimes wurde das Anbieten eines Komplexes von Residenz-Dienstleistungen den Klienten mit spezifischen Bedürfnissen. Zum Ziel wurde die Unterstützung der Selbstgenügsamkeit und die Sicherung von Bedingungen für ein menschenwürdiges aktives Leben, beim Erhalten der aktuellen Selbstgenügsamkeit und des Lebensstils des Benutzers. Die Zielgruppe bilden die Personen mit spezifischen Bedürfnissen, die wegen der gesundheitlichen oder anderen Gründe nicht im Stande sind, ihre eigenen Lebensbedürfnisse in eigener Umwelt zu sichern, und es ist nicht möglich ihre Situation mit Hilfe der Familie oder der Terrain-Sozialdiensten zu lösen, und die zugleich an eine Krankheit leiden, die als eine Kontraindikation für die Annahme in eine Stationär-Einrichtung besteht. Unsere Salvator-Familie, also wir alle – Bewohner, Mitarbeiter und Freiwillige, bemühen uns um die Schaffung eines ruhigen Heimes für alle, die aus jedwedem Grund in der bekannten Umwelt nicht leben können, oder die ihr eigenes Zuhause überhaupt nicht haben. Etwa eine Hälfte der Klienten kam zu uns direkt aus einem psychiatrischen Sanatorium, wo viele von ihnen auch mehrere Jahre waren. Die meisten von ihnen hatten keine Möglichkeit ein neues Wohnen zu bekommen oder in die Familie zurückzukehren. Die anderen brauchten hinsichtlich ihres gesundheitlichen Zustandes eine hilfreiche Hand, denn sie schafften nicht das selbstständige Wohnen mit allen Sorgen und Problemen, die das Leben mitbringt.

Was schreiben unsere Klienten:

... hier fand ich ein wirkliches Heim. Jeder Tag ist voll von Überraschungen. Morgens treffen wir uns in der Kapelle, beim Morgengebet für das Haus und für alle, an die wir denken. Vormittags bemalen wir Glas in unserer Werkstatt oder batiken wir. Wir erzeugen auch kleine Rahmen, um unsere Erzeugnisse rahmen zu können, und verschenken wir sie dann anderen Menschen oder machen unsere Zimmer gemütlicher. Am Freitag können wir selbst kochen. Ich bin hier sehr zufrieden, das Personal benimmt sich uns sehr entgegenkommend, bereitwillig und mit Lächeln. Man fühlt sich hier wie zuhause. (Frau M.)

...die Menschen sollen einander helfen. Die größte Hilfe ist die Hoffnung, dass auf der Welt die Menschen mit einem guten und aufrichtigen Herzen leben. Selbst ich erlebte in diesem Zentrum Hilfe und Hoffnung. Ich bin hier sehr zufrieden und nehme an allen Aktivitäten teil, die unser Haus anbietet. Ich fand hier Freunde sowohl unter den Klienten als auch unter dem Personal. (Herr M.)





Caritas-Zentrum der Beratung- und Sozialdienstleistungen

Jeremenkova 8, 703 00 Ostrava-Vítkovice

Telefon: 596 787 690
E-Mail: cho.poradna@caritas.cz
Leiterin: **Bc. Kateřina Pekárková, DiS.**
Anzahl der Mitarbeiter: 2
Anzahl der Dienstbenutzer im Jahre 2005: 689 und 1 776 Kontakte
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums: ... Oktober 1994

Diese Dienstleistung ist den Menschen geeignet, die infolge einer verringerten Selbstgenügsamkeit ihre spezifische Lebenssituation weder mit eigenen Kräften noch mit der Hilfe ihrer Umwelt lösen können. Es wurde zum Ziel den Menschen eine individuelle Lösungsmöglichkeit anzubieten und diese Möglichkeiten zu realisieren helfen. Wir legen besonderen Nachdruck auf die Entwicklung von Fähigkeiten des Menschen sich in seiner Situation zu orientieren und auf die Motivation zur Mobilisierung von allen Kräften zum Lösen von seinen Problemen. Die Dienstleistungen unserer Beratungsstelle sind auf die Gewährleistung einer fachlichen Sozial- und Rechtsberatung, humanitäre Hilfe und Hilfe beim Durchsetzen der Rechte und Interesse gezielt.

Das Projekt wurde von den Dotationen aus den EU-Mitteln im Rahmen des Programms PHARE 2003 ENTWICKLUNG VON MENSCHLICHEN QUELLEN durch die Realisierung des Projekts „DER WEG VON DER HOFFNUNGSLOSIGKEIT - die Entwicklung von Integrationsprogrammen und der Hilfe in der Krise für sozial Ausgeschlossene“ finanziell unterstützt.



Schon seit einigen Jahren besucht unsere Beratungsstelle gelegentlich eine etwa vierzigjährige Frau. Sie fand hier die Hilfe, wenn sie ihr Freund und zugleich Vater von ihren zwei Kindern verließ. Sie konnte sich leider um ihre Kinder nicht kümmern, die Kinder wurden ihr abgenommen. In unsre Beratungsstelle kommt diese Frau immer, wenn ihre Sorgen zu schwierig sind und selbst kann sie sie nicht tragen. Heute lebt sie mit ihrem neuen Partner, von dem sie sozial und finanziell abhängig ist. Sie wohnen zusammen in einer Einzimmerzelle in einem Wohnheim, das zu klein dafür ist, um hier mit den Kindern wohnen zu können. Wie jede Mutter erlebt sie sehr schmerzlich die Trennung von ihren Kindern, aber zugleich ist sie nicht fähig ein passendes Wohnen und eine entsprechende Pflege zu sichern. Trotzdem hat sie zumindest ein Obdach. Auch selbst ihr fehlt das Heim, das sie dann ihren Nähen anbieten könnte. Weil sie ihre Sorgen unter uns teilen kann, findet sie den Mut das Leben auch mit seinen Schattenseiten anzunehmen. Sie ist endlich im Stande suchen das, was wichtig und zugleich aufmunternd ist. Es sind die Augenblicke bei ihrer Nachbarin, die sie als eine Märchenfee bezeichnet, oder der Ferienaufenthalt mit den Kindern, für den wir ihr den Aufenthalt in einem von unseren Asylhäusern besorgen helfen. Die Geschichte von dieser Frau ist keine typische Geschichte des Menschen, der sich an uns wendet. Nicht jeder braucht und verlangt eine langfristige Begleitung auf ihrem Lebensweg. Die Menschen kommen ruckweise, sie ersuchen um Informationen und um Antworten auf die mit einer schwierigen

Lebenssituation zusammenhängenden Fragen. Trotzdem darf man nicht vergessen, dass die Beratungsstelle nicht nur die Fachinformationen und die Hilfe beim Erledigen von konkreten Angelegenheiten gewährleistet, sondern dass die Beratung auch die Kunst allen Geschichten und Schwierigkeiten zuhören beinhaltet, und zwar auch denen, die infolge der menschlichen Angst oft hinter sehr formellen Fragen versteckt sind. Diese Erzählung und die Bereitwilligkeit sich in sein Problem zu teilen werden jedoch oft der erste Schritt zum Finden der Lösung...





Junge Leute

Michal Magone Zentrum für Kinder und Jugend

Václava Košaře 12a, 700 30 Ostrava-Dubina

Telefon: 596 720 868
E-Mail: cho.magone@caritas.cz
Leiter des Zentrums: **Jiří Hořínek**
Anzahl der Mitarbeiter: 8
Anzahl der Kontakte im Jahre 2005: 16 083
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums: ... Oktober 1996

Die Dienstleistungen des Michal Magone Zentrums für Kinder und Jugend sind für die Kinder und die Jugend bestimmt, die in der von den pathologischen Erscheinungen betroffenen Umwelt leben und von diesen Erscheinungen direkt bedroht werden. Zum Ziel wurde die Minimalisierung des möglichen Sozial- oder Gesundheitsrisikos, das mit dieser Lebensweise zusammenhängt, die Ermöglichung sich besser in ihrer Sozialumwelt zu orientieren, um im Interessefall ihre ungünstige soziale Situation lösen zu können. Die Zielgruppe bilden die Einzelnen und Sozialgruppen der Kinder und der Jugend, die auf Grund ihren Unterschieden eine institutionäre Standardhilfe aussuchen nicht können oder nicht wollen, und bei denen eine Voraussetzung der Notwendigkeit und der Zweckmäßigkeit dieser Hilfe besteht. Das Prinzip des Projekts besteht in einer wirksamen Motivierung der jungen Menschen zur Arbeit, in der Auswertung deren schöpferischen Fähigkeiten, des Gefühles der Teilnahme an eigenem Werk und der Motivierung zu den positiven menschlichen Werten.

In einem Computerzirkel sind die Kinder eines unterschiedlichen Alters und Interessen. Sie lernen die Gründe der Arbeit mit dem Computer, Text- und Tabellenprogrammen, Internet und E-Mail kennen. Nach der Arbeit können sie sich bei den Computerspielen entspannen.

Unlängst, vor einigen Monaten, kam zu uns ein 11-jähriger Junge – nennen wir ihn Lukáš – er interessierte sich dafür, was ein Computer kann. Er besucht zwar eine spezielle Schule, aber das lässt sich nicht erkennen, er ist sehr eifrig und geschickt. Er schreibt gerne die Texte aus den Büchern ab und manche denkt er selbst aus. Ab und zu macht er kleine grammatische Fehler, aber dank seinem Fleiß und Geduld (und vor allem dank dem Geduld des Leiters) wird die Zahl der Fehler geringer. In der letzten Zeit interessiert sich er sehr für das Internet. Zu Hause hat er keinen Zutritt zum Internet, aber in der Schule gibt es diese Möglichkeit. Er nutzt Internet aber gern im Programm von „Klubík“. In der Zeit gewann dieser ein wenig schüchternen Junge mehr Selbstvertrauen und fand in unserer Gruppe Freunde. Er leidet an Dyslexie und hat es im Leben nicht einfach. Beide finden sich mit Humor in die Lage und das ist „das“, was sie auf ihrem Lebensweg bestärkt... (P.)





Caritashaus St. František

Asyleinrichtung für die Heimatlosen

Sirotčí 41, 703 00 Ostrava-Vítkovice

Telefon:	595 781 254
E-Mail:	cho.frantisek@caritas.cz
Leiter des Zentrums:	Jiří Linart
Anzahl der Mitarbeiter:	13
Vollkapazität der Einrichtung:	Wohnheim 35; Herberge 20 (im Notstand bis 30)
Anzahl der Dienstbenutzer im Jahre 2005:	Wohnheim 70; Herberge 275
.....	Terraindienst 6 968 Kontakte, 314 Klienten
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums....	1. 6. 1994

Zur Grundidee wurde die Gewährleistung von einem Komplex der Dienstleistungen für die Heimatlosen. Zum Ziel wurde die Hilfe beim Lösen einer ungünstigen Lebenssituation und damit die Minimalisierung der Abhängigkeit vom System der Sozialhilfe. Wichtig ist auch die Hilfe bei der Suche der Geltung. Die Zielgruppe bilden die Obdachlosen, die in so eine Lebenssituation geraten, die sie schwierig und dringend empfinden, und sind dann nicht im Stande solche Situation mit eigenen Kräften zu lösen. Als Unterstützungsprojekt dient der Verkauf der Zeitschrift „Nový prostor“. Zu den neuen Aktivitäten gehören das Projekt der sog. Wohnungen auf der Hälfte des Weges als der Überbau des Wohnheimes der Einrichtung und das Projekt „Terraindienst“. Das Projekt „Terraindienst“ ist auf die Hilfe den Menschen auf der Straße gezielt.

Das Projekt wurde von den Dotationen aus den EU-Mitteln im Rahmen des Programms PHARE 2003 ENTWICKLUNG VON MENSCHLICHEN QUELLEN durch die Realisierung des Projekts „DER WEG VON DER HOFFNUNGSLOSIGKEIT - die Entwicklung von Integrationsprogrammen und der Hilfe in der Krise für sozial Ausgeschlossene“ finanziell unterstützt.



Herr P. schien ein guter Mensch zu sein, der nur mit wenigem zufrieden ist. Er hatte Frostbeulen auf den Beinen und war von der Amputation bedroht. Wegen seines ersten Gesundheitszustands wurde ihm der ganztägige Aufenthalt in der Herberge ermöglicht. Der Klient arbeitete entgegenkommend zusammen. Er teilte uns alle Informationen über seinen gesundheitlichen Zustand mit und wünschte in das Wohnheim des Caritashauses zu geraten. Wenn eine Stelle im Wohnheim für ihn frei wurde, wurde er untergebracht. Er erzählte uns dann die Geschichte seines Lebens. Er ist erlernter Installateur, aber das ganze Leben arbeitete als Fahrer. Hätte er vor 8 Jahren keinen Infarkt gehabt, dann hätte er als Fahrer bis in die Rente gearbeitet. In seinem privaten Leben hatte er nur wenig Glück. Nach der Geburt seines jüngsten Sohnes ließ er sich von seiner Ehefrau scheiden. Er hat zwar drei Kinder, aber trifft sie nicht. Und bis jetzt will er den Kontakt mit den Kindern nicht erneuern. Nach der Scheidung wohnte er mit seinen Eltern in ihrem Einfamilienhaus. Dort lebte aber auch sein Bruder, der sich danach verheiratete. Zuerst lebten alle gemeinsam ohne Probleme. Nach dem Tod der Eltern wurde er mit dem Bruder und seiner Schwägerin wegen des Eigentums uneinig. Die aufreibenden Streite führten ihn zur Entscheidung aus dem Haus wegzugehen. Er wohnte eineinhalb Jahre in einem Wohnheim der Heilsarmee und danach mit anderen Kameraden auf der Straße. Voriges Jahr bei den strengen Frosten lebte er wieder draußen und seine Beine erfroren. Er bekam Angst und wurde sich bewusst, dass er seine Situation lösen muss. Er bat uns um Hilfe beim Erledigen der Altersrente. Er möchte auch einen Antrag auf die Unterbringung in einem Altersheim stellen. Es scheint, er tritt zu seinem Problem aktiv heran. Wir glauben, er löst seine Situation mit unserer Hilfe befriedigend.





Caritashaus St. Zdislava Asylhaus für die Mütter in der Not

Kapitolní 14, 700 30 Ostrava-Zábřeh

Telefon: 596 787 411
E-Mail: cho.zdislava@caritas.cz
Leiterin des Zentrums: **Anna Stuchlá**
Anzahl der Mitarbeiter: 7
Vollkapazität der Einrichtung: 24
Anzahl der Dienstbenutzer im Jahre 2005: ... 63
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums: ... 1. 6. 1994

Zur Idee des Caritashauses St. Zdislava wird die Gewährleistung von einem Komplex der Dienstleistungen für die Mütter in der Not. Zum Ziel wurde die Hilfe beim Lösen einer ungünstigen Lebenssituation und die Minimalisierung der Abhängigkeit vom System der Sozialhilfe. Die Zielgruppe bilden die Mütter mit Kindern, die in so eine Lebenssituation geraten, die sie schwierig und dringend empfinden, und sind dann nicht im Stande solche Situation mit eigenen Kräften zu lösen. Wir bieten diese Dienstleistungen unseren Klienten mit dem Ziel ihre eigenen Kräfte zu einer positiven Veränderung ihres eigenen Lebens zu aktivieren.

Das Projekt wurde von den Dotationen aus den EU-Mitteln im Rahmen des Programms PHARE 2003 ENTWICKLUNG VON MENSCHLICHEN QUELLEN durch die Realisierung des Projekts „DER WEG VON DER HOFFNUNGSLOSIGKEIT - die Entwicklung von Integrationsprogrammen und der Hilfe in der Krise für sozial Ausgeschlossene“ finanziell unterstützt.



Eine der Antragstellerinnen um die Unterbringung im Caritashaus St. Zdislava war eine schwangere Frau mit zwei kleinen Kindern. Wenn der dritte Junge geboren wurde, zog sie zu uns ein. Sie hatte mit den Kindern wirklich viel Arbeit, weil die älteren Kinder sehr rege waren. Die Mutter hatte noch Gesundheitsprobleme und besuchte oft den Arzt. Das Personal unseres Caritashauses half ihr eine schwierige Situation zu bewältigen. Eine große Unterstützung hatte sie auch in ihrem Freund, dem Vater von den Kindern. Er besuchte sie oft mehrmals pro Tag, brachte Einkäufe, widmete sich den Kindern usw. Die ganze Familie wünschte gemeinsam zu sein und sich um die Kinder zu kümmern. Es gelang ihnen aber nicht ein geeignetes Wohnen zu finden. Im Frühling entschieden sie eine Ehe zu schließen. Es begann die Zeit der Vorbereitungen, einer freudigen sowie nervösen Erwartung. Sie lebten schon seit einigen Jahren als die Partner zusammen, aber trotzdem fühlten sie ein Lampenfieber nicht nur vor diesem feierlichem Akt, sondern auch vor der Verantwortlichkeit. Als die Zeugen wählten sie zwei Mitarbeiterinnen aus unserem Caritashaus. Anfangs Sommer wurde mit der Realisierung des Projektes „Wohnungen auf der Hälfte des Weges“ begonnen und diese Familie gewann eine von diesen Wohnungen in Ostrava-Přivoz. Weihnachten erlebten sie schon alle zusammen. Die Last des ganzen Haushalts und Erziehung von Kindern wurde damit unter die Eltern geteilt und die Mutter konnte sich endlich ein wenig ausruhen. Es gelang mit dem persönlichen Entschluss von beiden Eheleuten die scheinbar unlösbaren Probleme zu überwinden und das Ziel (d.h. ein gemeinsames Wohnen der Familie) zu erreichen. Und das alles – mit einer notwendigen Unterstützung von Mitarbeitern des Caritashauses. Mit der Familie sind wir ständig im Kontakt und die Eltern wissen, dass wenn sie ein Problem lösen müssten, dann können sie sich auf uns wann immer wenden.





Caritas-Zentrum St. Klára Kommunitätseinrichtung für die gesundheitlich Behinderten

Hrabyně 212, 747 67 Hrabyně

Telefon: 553 775 370
E-Mail: cho.klara@caritas.cz; hrabyne@charita.cz
Leiter des Zentrums **František Horsák**
Anzahl der Mitarbeiter: 18
Anzahl der körperlich behinderten Mitarbeiter: 10
Anzahl der Kontakte in 2005: 12 730
Anzahl der Freiwilligen: 15
Web-Seiten www.hrabyne.charita.cz

Im Kommunitätszentrum sind eine sozial-rechtliche Beratungsstelle und eine geschützte Werkstatt in Betrieb. Für die Freizeit-Aktivitäten bietet das Zentrum Bibliothek, Kommunitätssaal mit der Videothek, Internetbüro und Vorlesungssaal. In Betrieb ist auch das Zentrum der persönlichen Assistenz mit der Möglichkeit des Transports in einem speziell ausgestatteten Auto und eine ökumenische Kapelle, wo die regelmäßigen Gottesdienste stattfinden. Zum Ziel des Projekts wurde die Gewährleistung von einem Komplex der zur Bestärkung der Selbstständigkeit und Selbstgenügsamkeit führenden Dienstleistungen für die Leute, deren Fähigkeiten und Integration in die Umwelt infolge der gesundheitlichen Gründe verringert sind.

Das Projekt wurde von den Dotationen aus den EU-Mitteln im Rahmen des Programms PHARE 2003 ENTWICKLUNG VON MENSCHLICHEN QUELLEN durch die Realisierung des Projekts „Die Entwicklung von Kommunitäts-Diensten für die in der Rehabilitationseinrichtung lebende Personen mit spezifischen Störungen“ finanziell unterstützt.



Ein junges Ehepaar erwartete mit Freude das zweite Kind. Zurzeit ist Genetik auf einem hohen Niveau und die Anomalien, die zur körperlichen Behinderung führen können, lassen sich schon relativ früh feststellen. Die Menschen sind unterschiedlich gesinnt, manche vertreten liberale Ansichte zu einem nichtgeborenen Leben, manche sind eher konservativ. Damit korrespondieren auch die Empfehlungen. Die heutige Zeit der „grenzenlosen Freiheit“ neigt zu einfachen Lösungen, die angeblich „die Sicherheit geben“. Nach einer genetischen Untersuchung wurde ihnen die Schwangerschaftsunterbrechung empfohlen. Sie waren damit nicht einverstanden und es folgten weitere Tests auf der Arbeitsstätte mit einer höheren fachlichen personalen und technischen Ausstattung – aber mit gleichem Ergebnis. Trotzdem änderten sie ihre Entscheidung nicht. Sie hofften, dass alles gut ausfällt. In einer ähnlichen Situation befinden sich viele Eheleute oder allein stehende Frauen. Manchmal haben sie in ihrer Umgebung die Unterstützung, manchmal die Freunde – und nicht selten auch die Eltern, welche die Ansichten der Gynäkologen teilen. Sie raten die Sicherheit, also die Schwangerschaftsunterbrechung, damit sie sich später um ein behindertes Kind nicht kümmern müssen. Unsere Lage war ein bisschen unterschiedlich, sagen A. und L. Einerseits spricht uns eine erstaunliche Liebe von den meisten Eltern an, die sich um behinderte Kinder kümmern, andererseits vertrauten wir immer mehr der Gotteshilfe und glauben, dass alles gelingt. Außerdem hatten wir ein ausgezeichnetes Hinterland im Kommunitätszentrum St. Klára. Alle drückten uns die Daumen – sogar die ganzen Fäuste und erbatens gemeinsam mit uns auf den Knie und auf dem Rollstuhl in der Kapelle des Zentrums ein gesundes Kind. Wir sind ihnen dafür sehr dankbar. Am 18. März 2005 bekamen wir ein gesundes Mädchen Zuzana. Sie wurde am 30. April 2005 in der Kapelle im Kommunitätszentrum St. Klára getauft. Wir wurden große Schuldner für die Hilfe in der Zeit der Erwartung.



Freiwillige Hospiz-Bewegung

Repinova 19, 702 00 Ostrava-Přívov

Telefon: 596 134 600
E-Mail: hospicove.hnuti@caritas.cz
Koordinator: **Martina Kajserová, DiS.**
Anzahl der Stunden der Freiwilligen..... 556,5
Anzahl der Dienstbenutzer im Jahre 2005: 137
Datum der Eröffnung (Gründung) des Zentrums: Mai 2001

Zum Ziel dieses Projektes wurde die Gewährleistung einer qualifizierten Hilfe den Menschen im terminalen Stadium des Lebens, d.h. dem Sterben die Würdigkeit zurückzugeben, das Sterben und den Tod zurück in den natürlichen Lebenskreislauf und Familiengemeinschaft einzugliedern. Immer häufiger treffen wir darauf, dass die Menschen ohne ihre nahen Leute und verlassen sterben. Eine der Möglichkeiten, wie dem Sterben die Würdigkeit zurückzugeben, ist die Bildung einer Beziehung des Begleitenden und des Kranken, die Begleitung der Kinder und der Erwachsenen. Durch diese Aktivität wollen wir die Familie in der Fürsorge um einen Kranken und Sterbenden bestärken, in der Nähe der Familienmitglieder sein, wenn ihnen jemand stirbt, den sie lieben. Wir helfen bei der Versöhnung mit dem Fortgang.

Geschichte einer Freiwilligen:

Ich widme mich der Freiwilligkeit schon seit drei Jahren und traf viele Leute. An manche von ihnen erinnere ich mich gut bis heute und manche treffe ich ständig entweder im Krankenhaus oder in anderen Stellen.

Jeder ist anders und auf ihre Weise auch einmalig. Frau J., die ich einige Wochen bis zur Entlassung aus dem Krankenhaus besuchte, könnte für jemanden anders schon damit sein, dass sie sich auf einem elektrischen Rollstuhl bewegte. Sie wurde an den Rollstuhl vor mehr als 10 Jahren gefesselt, aber gewöhnte sich noch nicht daran. Sie hatte Scheu und Ängste in die Gesellschaft zu gehen oder einkaufen zu fahren. Ich fand sie aber nicht „anders“. Sie wirkte auf mich beim ersten Zusammentreffen wie eine starke Persönlichkeit ein, die sich mit ihrer Krankheit abfindet. Erst beim nächsten Besuch stellte ich fest, dass sie allein ist. Ihre einzige Schwester lebt im Ausland und ihre Kinder wohnen sehr weit. Im Krankenhaus besucht sie niemand und sie unterhält sich so gern. Es begann der Sommer und ich bot mehrmals Frau J. an, dass ich mit ihr einen Spaziergang durch den Park mache. Schließlich vertraute sie sich, dass sie Ängste und negative Erfahrungen mit der Einstellung der Menschen zu den Krankenstuhlfahrern hat. Sie fragte mich, ob ich mich nicht schämen werde, mit ihr draußen zu gehen. Das erstaunte mich. Lange besprachen wir das Thema, schließlich überzeugte ich Frau J., dass ich mit ihr gern einen Spaziergang machen werde. Aber man soll nicht eilen. Zuerst fuhren wir für Kaffee zum Automat, danach vor das Krankenhaus, noch später in den Park und zum Ende gingen wir in ein Krankenhausgeschäft für Eis...





Bewegung der Freiwilligen

Kořenského 17, 703 00 Ostrava-Vítkovice

Telefon: 596 783 011
E-Mail: eva.teicherova@caritas.cz
Kordinator: **JUDr. Eva Teicherová**
Anzahl der Freiwilligen..... 102 Dauerfreiwillige
650 Gelegenheitsfreiwillige

Die Bewegung der Freiwilligen gehört im Rahmen von Komplexprogrammen der Caritas Ostrava zu ihren weiteren Aktivitäten. Ihre Tätigkeit konzentriert sich auf die Ausnutzung von Freizeitaktivitäten der Klienten, ihre Aktivierung und die Hilfe den Klienten. Die Bewegung der Freiwilligen realisiert ihre Tätigkeit im Rahmen von einzelnen Programmen, die nach den Erfordernissen der Komplexprogramme von Caritas Ostrava ausgearbeitet wurden, sichert die Schulungen der Freiwilligen und arbeitet mit anderen gemeinnützigen Anstalten auf dem Gebiet der Freiwilligkeitstätigkeit zusammen. Im September 2001 wurde als Bestandteil der Bewegung der Freiwilligen ein Seniorenklub gegründet. Seine Mitglieder treffen sich regelmäßig monatlich immer am dritten Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Direktion der Caritas Ostrava. Viele Mitglieder des Seniorenklubs beteiligten sich an der Tätigkeit der Freiwilligen im Rahmen des Projektes *Die Senioren als die Freiwilligen*. Zu den Aktivitäten der Bewegung der Freiwilligen gehören Vorbereitung und Realisierung der Dreikönigssammlung, an der sich die Caritas Ostrava jedes Jahr regelmäßig beteiligt.

Frau Marienka, wie diese nette Frau alle Mitglieder des Seniorenklubs ansprechen, ist immer voll von Liebe zu allen, die es brauchen. Ihr Leben verlief im guten aber auch im schlechten, wie es bei den meisten von uns zu sein pflegt. Ihre arbeitsamen Hände faulenzten nie, genauso wie es auch heute ist. Sie mag nicht die Einsamkeit und wenn man nichts zu tun ist, darum besucht sie den Seniorenklub und ihre Anwesenheit macht jedem Klubmitglied immer eine große Freude. Wenn die Caritas Ostrava das Projekt Die Senioren als die Freiwilligen einleitete, gliederte sie sich in die Realisierung ein. Seit dieser Zeit sorgt sie für den Caritas-Garten und zeigt ihre Fähigkeit immer nützlich zu sein. Frau Marienka feierte vor einigen Tagen ihren 80. Geburtstag und zwar nicht nur mit ihrer Familie, sondern auch mit ihren Freunden im Seniorenklub. Obwohl ihr das Leben das Teuerste nahm, vergisst sie nicht ihre Nahen und Freunde, sie erfreut sie mit einem schönen Lied oder mit weisen Worten. Das Herz hat sie voll von Liebe und ihre abgearbeitete Hand gibt sie dem, wer es am meisten braucht, und bleibt doch auch genug Liebe zum Streicheln ihres Urenkels übrig. Frau Marienka ist genau die Senior-Freiwillige, für die die folgenden Worte von Friedrich Hölderlin gültig sind: „Das reine Herz zu haben, ist das höchste, wonach die Weisen sehnten, die Weiseren taten“.





Hospiz St. Lukáš

Charvátská, 700 30 Ostrava-Výškovice

Telefon:..... 596 621 094
E-Mail:..... ostrava@caritas.cz
Kontaktperson:..... **Martin Pražák**
Kapazität:..... 30 Betten

Vorausgesetzte Eröffnung des Zentrums: März 2007

Hospiz St. Lukáš wird eine spezialisierte Einrichtung sein, welche die Hospiz-Dienstleistungen einschließlich der Heilung der Schmerzen leistet, die mit sich die fortschreitende Krankheit bringt. Das Hospiz mit der Kapazität von 30 Betten ist für die Personen im terminalen Stadium des Lebens bestimmt. Bevor ein schwer kranker Mensch ins Hospiz gelangt, müssen alle anderen Heilmöglichkeiten ausgegangen sein. Hospiz verspricht nicht die Gesundung, aber es nimmt auch nicht die Hoffnung. Es verspricht nicht die Genesung, es verspricht die Therapie. Bevor ein Kranker ins Hospiz gelangt, sollte er über seinen Zustand informiert werden. Das Hospiz garantiert dem Krankem, dass er nicht an einem unerträglichen Schmerz leiden wird, dass seine Menschenwürde immer respektiert wird und dass er in den letzten Stunden des Lebens nicht einzeln stehend bleibt.

Die Idee des Hospizes geht von der Achtung vor dem Menschen als einem einzigartigen und unwiederholbaren Wesen und von seinen biologischen, psychologischen, sozialen und geistigen Bedürfnissen aus. Deswegen gehören zu den professionellen Teams in den Hospizen immer – Sozialmitarbeiter, Psychologe, Pfarrer. Die Kranken werden ohne Rücksicht auf ihre Religion empfangen.

Es ist möglich dieses Projekt auch mit Hilfe vom Projekt der Spenden-SMS (=DMS) und zwar durch die Einsendung der SMS in der Form **DMS HOSPICLUKAS** auf die Rufnummer **87777** zu unterstützen. Eine Spenden-SMS kostet 30,- Kč.



Die gewonnenen Finanzmittel werden zum Einkauf von spezieller gesundheitlicher Ausrüstung für die Klienten des Hospizes St. Lukáš verwendet.

Spendenkonto des Hospizes:
9000277/0100



Aufstellung – Gewinn und Verlust zum 31. 12. 2005

(in Tausenden Kč)

Erträge

Erlöse für eigene Leistungen insgesamt	16 992
* Umsatzerlöse – Dienstleistungen	16 989
* Umsatzerlöse – Ware	3
Sonstige Erträge insgesamt	764
* Zinsen	16
* andere sonstige Erträge	748
Umsatzerlöse insgesamt	5
* Umsatzerlöse des langfristigen Gutes	5
Beiträge, Spenden insgesamt	2 940
* Einzelspender	1 261
* Sponsoren	381
* Stiftungen	499
* Sammlungen	458
* andere	341
Dotationen für den Betrieb insgesamt	30 819
* vom Staatbudget - MPSV ČR (BMAS)	2 926
* vom Staatbudget - MZ ČR (BMG)	402
* vom Staatbudget – MSMT ČR (BMBF)	100
* Arbeitsämter	1 684
* vom Voranschlag der Region	6 920
* vom Stadt- und Gemeindevoranschlag	14 705
* Europäische Union	4 082
Erträge insgesamt	51 520
Wirtschaftliches Ergebnis	-2 153

Aufwände

Materielle Kosten insgesamt	9 553
* Materialverbrauch	5 726
* Energieverbrauch	3 245
* Verbr. von sonst. Lagerlieferungen	582
Dienstleistungen insgesamt	7 176
* Reparaturen und Instandhaltung	744
* Reisegeld	152
* Bewirtungskosten	148
* andere Dienstleistungen	6 132
Persönliche Kosten insgesamt	33 578
* Löhne und Gehälter	24 096
* gesetzliche Sozialversicherung	8 408
* gesetzliche Sozialkosten	1 074
sonstige Kosten insgesamt	396
* Spenden	7
* sonstige Kosten	367
* Steuern und Gebühren insgesamt	22
Abschreibungen, verkauftes Gut insg.	2 960
* Abschreibungen	2 953
* Restbuchwert des verkauften LG	7
Geleistete Beiträge insgesamt	10
* geleistete Mitgliedsbeiträge	10
Aufwände insgesamt	53 673

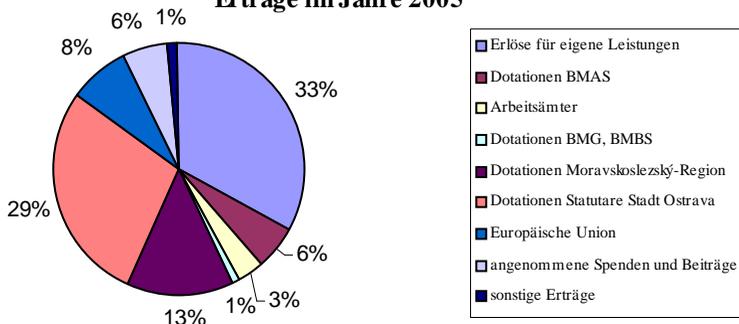
Vermögen und Verpflichtungen zum 31. 12. 2005

(in Tausenden Kč)

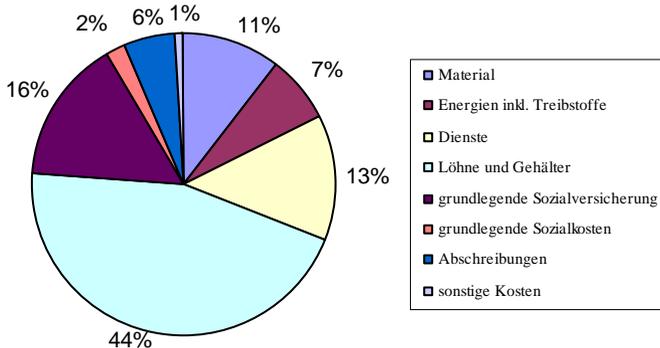
AKTIVEN		82 222	PASSIVEN		82 222
Anlagevermögen	75 657	Umlaufverm.	6 565	Eigenressourcen	75 158
langfristiges immaterielles Gut	289	Reserven	257	Eigengut	77 290
Wertberechtigungen zu LIG	-289	Forderungen	1 692	Fonds	21
langfristiges materielles Gut	101 616	kurzfristiges Finanzvermögen	4 261	wirtschaftliches Ergebnis	-2 153
Wertberechtigungen zu LMG	-26 059	andere Aktiven insgesamt	355	nicht gedeckter Verlust aus den Vorjahren	0
langfristiges Finanzvermögen	100				

Abkürzungen: LMG = langfristiges materielles Gut, LIG = langfristiges immaterielles Gut, LG = langfristiges Gut

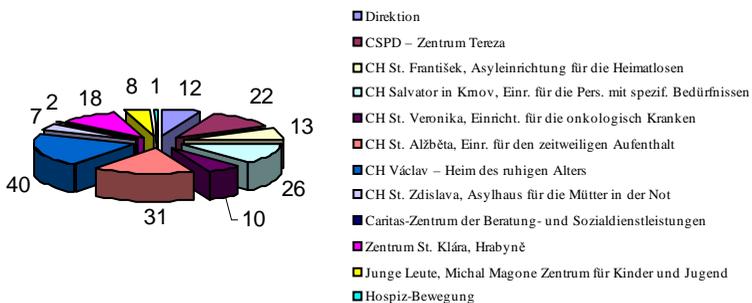
Erträge im Jahre 2005

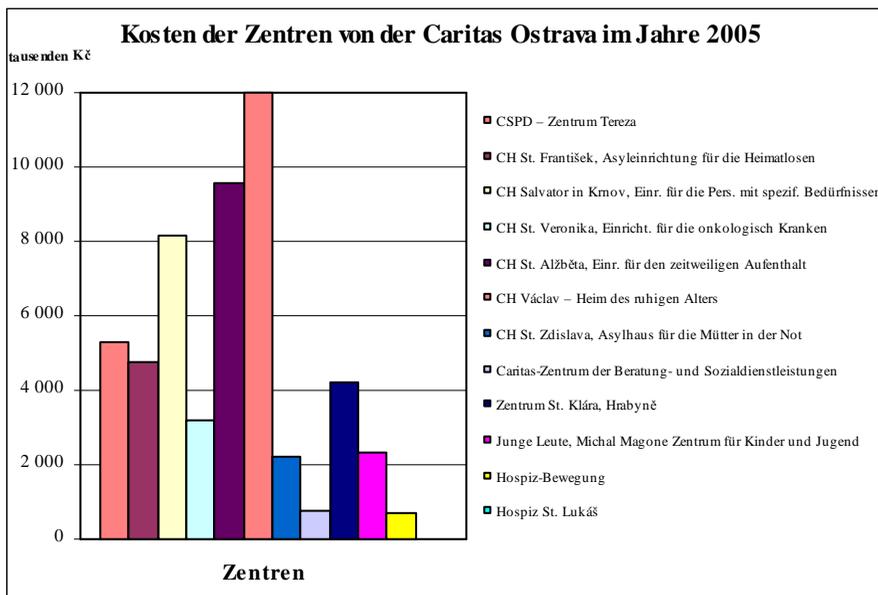
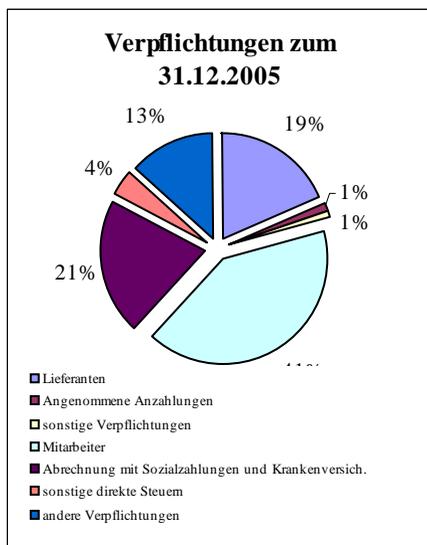
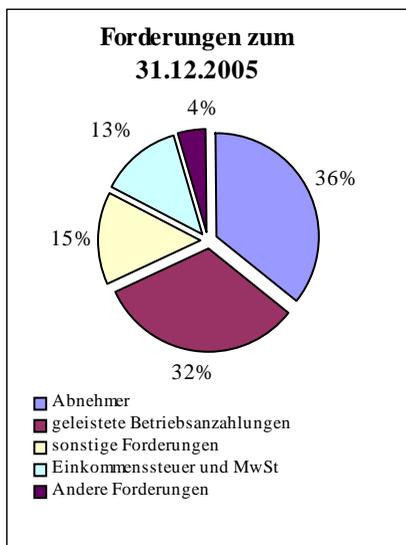


Aufwände im Jahre 2005



Physischer Stand der Mitarbeiter zum 31.12.2005







Bericht des unabhängigen Prüfers dem Gemeinschaftsträger der Caritas Ostrava

Zpráva nezávislého auditora

zřizovateli společností Charita Ostrava

Ověřili jsme soulad výroční zprávy s účetní závěrkou sestavenou k 31. prosinci 2005 společností Charita Ostrava se sídlem Ostrava – Vítkovice, Kořenského 17, IČ: 44 94 09 98. Charita Ostrava (dále jen společnost) vznikla jako účelové zařízení Římskokatolické církve ve smyslu § 6, odst. 1., písm. h) zákona č. 308/1991 Sb., o svobodě náboženské víry a postavení církví a náboženských společností, jejímž hlavním předmětem činnosti je charitativní činnost – zabezpečení sociální, zdravotní a humanitární pomoci lidem v nouzi.

Za správnost výroční zprávy je zodpovědné vedení společnosti Charita Ostrava. Naším úkolem je vydat na základě provedeného ověření výrok o souladu výroční zprávy s účetní závěrkou.

Ověření jsme provedli v souladu s Mezinárodními auditorskými standardy a souvisejícími aplikačními doložkami Komory auditorů České republiky. Tyto standardy vyžadují, aby auditor naplánoval a provedl ověření tak, aby získal přiměřenou jistotu, že informace uvedené ve výroční zprávě, které byly převzaty z účetní závěrky či z ní použity, jsou ve všech významných ohledech v souladu s touto účetní závěrkou. Jsme přesvědčeni, že provedené ověření poskytuje přiměřený podklad pro vyjádření výroku auditora.

Podle našeho názoru jsou informace uvedené ve výroční zprávě ve všech významných ohledech v souladu s výše uvedenou účetní závěrkou.

V Ostravě dne 25. července 2006.

FINECO audit spol. s r.o.
Na spojce 6/1897, Ostrava 1
osvědčení KA ČR č. 243

Za auditorskou společnost:

FINECO audit spol. s r.o.
Na Spojce 6, 702 00 Ostrava
DIČ: CZ25366092

Ing. Ivo Knopp
auditor, č. osvědčení 1537
jednatel společnosti



Geehrte Damen und Herren,

die Sprachwissenschaftler voraussetzen, dass in diesem Jahr entsteht das millionste englische Wort. Es solle im Oktober oder November passieren. Sie vermuten, dieses Wort entstehe in der Konfrontation des Englischen mit dem Chinesischen, Hindi oder Spanischen. Dieses Wort erscheine im Gebiet des Computerslang oder der jugendlichen Subkultur. Auf diese oder jene Art bewundere ich diese Weltsprache gerade dafür, was sie ineinander greift und was alles sie fähig ist zu verarbeiten. Unsere Sprache ist jedoch auch schön und reich. Und die Wortspiele!

Es sei nicht nur für Trost in einer vereinfachten gedanklichen Einhaltung gesagt, dass solange wir unsere Einwirkung mit den Gebieten des menschlichen Lebens in seiner Gesamtheit konfrontieren beweisen, also einschließlich seiner schmerzhaften Teile, dann entstehen vielleicht keine neuen Worte, aber die Worte danke und bitte werden uns immer neu klingen. Ich bin überzeugt, geehrte Sponsoren, dass auch in Folge davon, dass Sie die Notwendigkeit der Hilfe den Familien und den Einzelnen wahrnehmen, wird das Wort danke auch Ihnen vielfach sehr neu und vor allem wahrhaftig tönen.

P. František Kufa

Ing. Miroslav Kurka – TRADETEX
Hruška, s. r. o.

Mgr. Radmila Šugarová – Apotheke
Paskov

Ing. arch. Pavel Sedlecký –
Architektenbüro

Hemax trading, spol. s. r. o.

Producentenské centrum Profil Mariánské
Lázně, s. r. o.

Bistum Ostrava-Opava

BETVAR, a. s.

FINECO audit spol. s. r. o.

Ostravské stavby a. s.

MUDr. Všeticka Jan – genetische
Ambulanz

K2 atmitec, s. r. o.

PRIMUS CE, s. r. o.

Rotary club Ostrava International

Pavlínek s. r. o.

Beskydská stavební, a. s.

Bytostav Poruba, a. s.

MUDr. Petr Nencka – privater Urologe

Sportovní a rekreační zařízení města
Ostravy

Petr Becher – Librex

RNDr. Vilém Holář; MUDr. Olga
Zapletalová; Ing. Leo Nelhiesel; Marta

Pivoňová; Antonín Matějka; Marie

Polohová; Oldřich Korpas

Europäischer Fond – Caritashaus St.

František-Asyleinrichtung für die

Heimatlosen und Kontaktstelle für die
Obdachlosen

Europäische Union -NVF o.p.s. –
PHARE 2003:

Der Weg von der Hoffnungslosigkeit –

Die Entwicklung von

Integrationsprogrammen und der Hilfe in
der Krise für sozial Ausgeschlossene

Die Entwicklung von Kommunitäts-

Diensten für die in der

Rehabilitationseinrichtung lebende

Personen mit spezifischen Störungen

Statutare Stadt Ostrava

Ministerium für Gesundheit der

Tschechischen Republik

Ministerium für Arbeit und Soziales der

Tschechischen Republik

Ministerium für Bildung, Jugend und

Körpererziehung der tschechischen

Republik

Moravskoslezský-Region

Stiftung *Dobré dílo* von Schwestern des

Heiligen Karl Borromäus

Vereinigung Česká katolická charita –

Diecézní charita ostravsko-opavská

Stiftung Duhová energie

ÚMOb Ostrava-Hrabová

ÚMOb Ostrava-Nová Bělá

ÚMOb Ostrava-Stará Bělá

Fórum dárců, o. p





BANKVERBINDUNG: KB OSTRAVA, Kto. - Nr.196352520277 / 0100

CARITAS HILFT, HELFEN SIE MIT UNS

www.ostrava.caritas.cz



Ausgabe des Jahresberichtes wurde finanziell von den Dotationen aus den Mitteln der Europäischen Unie im Rahmen des Programms PHARE 2003 ENTWICKLUNG VON MENSCHLICHEN QUELLEN unterstützt.



Foto: archiv von Pavel Zuchnický und Kamil Kupka
satz: REPRONIS, Ostrava